

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2013

Mit dem vorliegenden Bericht betrachtet der Vorstand des Seniorenrats das Jahr 2013 als einen in sich abgeschlossenen Zeitraum. Wie die Finanzen jeweils zum Jahresende abgerechnet werden, soll dies auch mit der Tätigkeit des Seniorenrats im Jahre 2013 insgesamt geschehen.

Mitgliederstand und Mitgliederentwicklung

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V. hatte am 31.12. 2013 vierzig Mitglieder: 18 Seniorenbeiräte der Landkreise und kreisfreien Städte, 9 Vereine und Verbände (Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg, Brandenburgischer Seniorenverband, Brandenburger Landessportbund, Brandenburger Landfrauenverband, Brandenburgischer Familienverband, Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte, LAG Selbsthilfeförderung, Seniorenverband Vattenfall Europe,), 4 Seniorengruppen von politischen Parteien (DIE LINKE, Liberale Senioren, Senioren-Union, AG SPD 60plus) 4 Seniorengruppen von Gewerkschaften (EVG, GEW, IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Verdi), 4 Wohlfahrtsverbände (VOLKSSOLIDARITÄT in Brandenburg, AWO, DRK, Caritasverbände im Land Brandenburg, Diakonie-EVAP), ein persönliches Mitglieder (Frau Mühl). Die Mitgliedschaft eines weiteren Einzelmitgliedes ruht.

Neue Mandatsträger wurden: Herr Mertner für Herrn Thomaschewski (AWO) und Frau Hollstein für Frau Rziha (KSB EE).

Schwerpunkte der Arbeit des Seniorenrats

Die Ziele und Aufgaben unserer Arbeit sind in unserer Satzung festgelegt. Dort heißt es im § 2: „Der Verein bündelt die vielgestaltigen Kompetenzen und Erfahrungen seiner Mitglieder zwecks gemeinsamer Initiativen und Projekte. Diese sind darauf gerichtet, Einfluss zu nehmen auf eine der demografischen Entwicklung und dem Schutz des Alters entsprechende Altenpolitik, auf die breite gesellschaftliche Wahrung der legitimen Interessen der Seniorinnen und Senioren sowie auf die Schaffung von Möglichkeiten für ein aktives, selbstbestimmtes und würdevolles Leben der älteren Generation.“

Demgemäß beschloss der Seniorenrat für die Aktivitäten im Jahre 2013 folgende Schwerpunkte:

- Soziale Sicherheit und gute Lebensbedingungen für die ältere Generation auch im ländlichen Raum, Schutz vor Altersarmut
- Altersgerechte, bezahlbare Wohnbedingungen, ein sicheres Wohnumfeld und Möglichkeiten für Mobilität
- Angemessene medizinische allgemein- und fachärztliche Betreuung und Pflege
- Stärkung der Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren und Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements.

Diesen Schwerpunkten trugen alle Aktivitäten des Seniorenrats - wenn auch im unterschiedlichen Maße - Rechnung. Die durch ihre Mandatsträger im Seniorenrat vertretenen Vereine und Verbände verfolgen diese Schwerpunkte gleichermaßen mit ihren

Mitteln und Möglichkeiten. Der Seniorenrat steht in einer Reihe mit anderen Akteuren. Die Einbeziehung des Seniorenbeirats und der örtlichen Seniorenbeiräte in die Vorbereitung und Durchführung zahlreicher Fachtagungen und Symposien zu den Schwerpunkten der Seniorenpolitik im Land Brandenburg unterstreicht unser Gewicht als ihr anerkannter Partner. Auch 2013 zeigten Mitglieder des Seniorenrats Präsenz durch Vorträge, ausführliche Grußworte und aktive Mitarbeit in Diskussionsforen. Genannt seien vor allem: Brandenburgische Frauenwoche, 02. bis 10.03., Fachtagung „Armut und Gesundheit“ am 13. und 14. 03., Fachtagung Hospiz- und Palliativversorgung am 16.10., „ Armut im Alter für Brandenburg ein Problem?“ am 18.11., Fachtagung Frauenrechte am 28.11., Fachtagung Altersgrenzen am 10.12., die Fachveranstaltung und Preisverleihung „Bewegt und mobil älter werden“ am 12.12. Am 14.11. stellten wir einer polnischen Delegation von 30 Sozialamtsvertreterinnen und Sozialamtsvertretern die Arbeit des Brandenburger Seniorenrats und der Seniorenbeiräte der Landkreise vor. Im Jahr der Bundestagswahl rückten wir im Sinne der Schwerpunkte unserer Arbeit die bundespolitische Verantwortung gegenüber der älteren Generation in den Vordergrund und orientierten auf die von der BAGSO formulierten Wahlprüfsteine.

Veranstaltungen und Projekte:

Die **20. Brandenburgische Seniorenwoche** vom 9. bis 17. Juni stand unter dem Motto „**20 Jahre Seniorenarbeit - aktiv, selbstbestimmt, solidarisch**“. Ihre landesweite Eröffnungsveranstaltung fand am 8. Juni in Potsdam statt. Die Seniorenwoche wurde mit dem Rückblick auf ihr zwanzigjähriges Bestehen und die langjährige ehrenamtliche Seniorenarbeit im Land Brandenburg verbunden. Schirmherr der 20. Brandenburgischen Seniorenwoche war der damalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck.

Im Rahmen der 20. Brandenburgischen Seniorenwoche wurden über 1.250 Veranstaltungen durchgeführt. Die hohe Wertschätzung für die Seniorinnen und Senioren zeigten die Teilnahme von Landräten, Bürgermeistern und Abgeordneten und die über 400 Auszeichnungen ehrenamtlich tätiger Seniorinnen und Senioren in den Kreisen und Gemeinden. An den Veranstaltungen nahmen ca. 45.000 Menschen teil. Beratungen und Diskussionsforen mit den in den Kommunen politisch Verantwortlichen verfolgten das Ziel, seniorenpolitische Forderungen vor Ort zu erfassen und durchzusetzen. Die Aufgaben, die sich für die Seniorenbeiräte daraus ergeben, finden sich in ihren Arbeitsplänen wieder und werden als Wahlprüfsteine ihr Auftreten zur Kommunalwahl bestimmen.

Veranstaltungen wie der Abschluss des 13. Lehrjahres der Deutsch-Polnischen Seniorenakademie Frankfurt(Oder)/ Slubice, das 19. Deutsch-Polnische Sportfest und das 19. Deutsch-Polnische Chorfest In Eberswalde zeigen, dass in den Grenzkreisen die traditionell guten Beziehungen zu den polnischen Nachbargemeinden und den **polnischen Seniorinnen und Senioren** weiter gepflegt und vertieft werden. Der Seniorenbeirat Neuhardenberg hat die Möglichkeit genutzt, mit polnischen Senioren historische Stätten deutsch-polnischer Geschichte zu besuchen. Ca. 900 polnische Senioren waren in dieser Woche unsere Gäste. Und zum ersten Mal begrüßte der Seniorenbeirat Cottbus Gäste aus der französischen Partnerstadt Montreuil.

Erfreulich ist festzustellen, dass sich viele Mitglieder von Brandenburger Seniorenorganisationen und Seniorenverbänden aktiv in die Gestaltung der Seniorenwoche

einbrachten. Die von ihnen organisierten Veranstaltungen bereicherten die Woche. Dabei hat sich die Abstimmung der Veranstaltungen zwischen den Seniorenbeiräten und den Vereinen bewährt. Besonders deutlich wird das in den Präsentationsveranstaltungen, zu denen sich immer mehr Kreise entschließen.

Der Erfahrungsaustausch des Vorstandes mit den Vorsitzenden und den Schatzmeistern der Seniorenbeiräte der Landkreise und der kreisfreien Städte und der AG Soziales, Gesundheit und Pflege fand am 17. Januar 2013 in Potsdam statt. In seinem Rahmen referierte Prof. Wolfgang Schroeder, Staatssekretär im MASF, zum Thema: „Renten“. Auf der Tagesordnung standen weiter der Arbeitsplan des Seniorenrats für das Jahr 2013 und die Höhepunkte der 20. Seniorenwoche in den Landkreisen. In der getrennten Zusammenkunft der Schatzmeisterinnen erfolgte eine Information über die landeshaushaltlichen Regeln der Beantragung und Abrechnung von Landesmitteln für die Seniorenwoche.

Zweitägige Schulung von Seniorenbeiräten der Landkreise und kreisfreien Städte in der Heimvolkshochschule am Seddiner See zum Thema: Pflege und medizinische Versorgung im Land Brandenburg am 26. und 27. September 2013

Die Seniorenbeiräte der Landkreise und kreisfreien Städte und die Mitglieder des Vorstandes trafen sich bereits zum zweiten Mal zu einer Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des seniorenpolitischen Maßnahmenpakets der Landesregierung. Diesmal nahm auch die Arbeitsgruppe Soziales, Gesundheit und Pflege teil. Die Schulungsklausur stand unter dem Motto „So viel Selbstbestimmung wie möglich, soviel staatlicher Schutz wie nötig“. Ziel war es, die Pflege und ärztliche Versorgung im Land Brandenburg mit all ihren Gesetzgebungen und Verordnungen kennen zu lernen und besser zu verstehen. Als Referenten konnten Herr Donald Ilte, Abteilungsdirektor im Landesamt für Soziales und Versorgung in Cottbus, Herr Chris Behrens, AOK Brandenburg, Frau Dr. Ilona Weser, Sozialdezernentin im Landkreis Oder-Spree, und Frau Bettina Baumgardt vom Gesundheitsministerium in Brandenburg gewonnen werden. Die lebhafteste Diskussion aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer machte deutlich, dass wir auch mit dem diesjährigen Thema richtig lagen. Die Teilnehmerzahl betrug 30 Personen. Von der gesamten Veranstaltung (Vorträge und Diskussion) liegen eine Audioaufzeichnung und ihre Abschrift vor. Die Ergebnisse der Schulungsklausur 2013 werden veröffentlicht.

Projekt Europawoche

Die EU-Kommission hatte das Jahr 2013 zum „Jahr der europäischen Bürgerinnen und Bürger“ erklärt. Der Seniorenrat des Landes Brandenburg konnte vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten ausgereichte Fördermittel und die inhaltliche Unterstützung des Ministeriums nutzen, um gemeinsam mit den Seniorenbeiräten des Landkreises Barnim und der Städte Potsdam, Spremberg, Neuhardenberg sowie mit der Volkssolidarität und dem Brandenburgischen Seniorenverband eine Veranstaltungsreihe organisieren.

- Zum **Tag der Deutsch-Polnisch Begegnung** am 10. Juni in Eberswalde referierte Herr Balint, Referatsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Europäische Angelegenheiten, über europäische Menschen- und Bürgerrechte. Interessante Diskussionen wurden zur Rentenproblematik in Europa geführt.

- Auf einer **Seniorenkonferenz in Potsdam** am 24. Mai informierte der EU- Abgeordnete Prof. Dr. Lothar Bisky über Armutsbekämpfung in Europa und richtete dabei seine Kritik insbesondere an die nationalen Regierungen, die die Hauptverantwortung für die Armut in ihren Ländern tragen. In Auseinandersetzung mit Stimmen, die für Potsdam keine drohende Altersarmut erkennen wollen, betonte der Seniorenbeirat Potsdam die die Verantwortung, den Auswirkungen von Altersarmut zu begegnen und bezahlbares Wohnen im Alter, die Inanspruchnahme von Grundsicherung im Alter, die Teilnahme am kulturellen Leben zu sichern.
- Anlässlich des **40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Potsdam – Opole** weilte im Juni eine Delegation aus Opole in Potsdam. Die langjährigen guten städtepartnerschaftlichen Beziehungen wurden von polnischer und deutscher Seite gewürdigt. An der Veranstaltung nahmen polnische Gäste aus Opole, Slubice und Zgorzelec teil.
- **„Senioren in Europa, Geschichten über Erlebtes“** unter diesem Arbeitsauftrag gestalteten Zeitzeugen aus Potsdam und Cottbus eine Broschüre, die unter dem Titel **„Begegnungen sind wie Brücken“** erschien und ihre Erlebnisse bei Reisen in europäische Länder vorstellte. Herr Balint (MWE) schrieb das Vorwort. Die Broschüre wurde durch Lesungen vor Seniorengruppen in Potsdam und Cottbus bekannt gemacht. Es konnten insgesamt **575 Broschüren** gedruckt und an Senioren und Seniorengruppen weiter gegeben werden.
- Mitglieder des **„Stammtischs Geschichte“** – eine seit Langem bestehende Gesprächsrunde Potsdamer Seniorinnen und Senioren diskutierte am 27. Mai im Hotel Mercure in Potsdam mit Herrn Balint über die Entwicklung der EU und verabredete, dieses Gespräch fortzusetzen.
- **Beim Deutsch-Polnischen Seniorenfest in Neuhardenberg** besichtigten polnische und deutsche Seniorinnen und Senioren die Mahn- und Gedenkstätte „Seelower Höhen“. Die Ereignisse des 2. Weltkrieges, aber auch die Annäherung beider Nachbarstaaten und die durch die EU- Förderung verbesserten Lebensbedingungen in Deutschland und Polen wurden lebendig.
- Im Rahmen des **„Internationalen Tages des älteren Bürgers“ in Spremberg** besichtigten am 10. Oktober Gäste aus der polnischen Partnerstadt Sprotowa gemeinsam mit den Spremberger Seniorinnen und Senioren ein EU-Projekt, Schloss und Park Bad Muskau, ein Seniorenpflegeheim in Spremberg und diskutierten anschließend mit Frau Kerstin Kircheis, MdL, über die Möglichkeiten der Europa-Förderregion Spree/Neiße/Bober für die Menschen beiderseits der Grenze.

Ehrungen für vorbildliche ehrenamtliche Tätigkeit

- Anlässlich der Eröffnung der 20. Brandenburgischen Seniorenwoche am 08.Juni überreichte der damalige Ministerpräsident Matthias Platzeck die vom Seniorenrat gestiftete **Ehrenurkunde für vorbildliches Engagement in der Seniorenarbeit im Land Brandenburg** an 10 in der Seniorenarbeit ehrenamtlich Tätige und an eine Gruppe. Die Namen der Ausgezeichneten wurden im Mitteilungsblatt des Seniorenrats „Wissen & Erfahrung“ veröffentlicht.
- Anlässlich des bundesweiten „Tages des Ehrenamtes“ am 5. Dezember überreichte am 16.12. der Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Günter Baaske den von der ehemaligen Sozialministerin Regine Hildebrand für vorbildliche ehrenamtliche

Seniorenarbeit gestifteten **Veltener Teller** an 10 Frauen und Männer. Die Namen der Ausgezeichneten wurden im Mitteilungsblatt des Seniorenrats veröffentlicht.

- Auf Vorschlag des Vorstands wurde unsere Schatzmeisterin Frau Ingrid Mühl zum Empfang des Ministerpräsidenten und des Landtagspräsidenten zum Tag des Ehrenamts 2013 eingeladen.

Projekte des seniorenpolitischen Maßnahmenpaketes

- Im Rahmen der **Maßnahme Nr. 8** werden unter Federführung der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg jährlich **eintägige Workshops** zum Thema „**Chancengleichheit und Teilhabe – ohne Ausgrenzung selbstbestimmt älter werden**“ an jeweils zwei Standorten gemeinsam mit dem jeweiligen Seniorenbeirat und den Migrantenorganisationen organisiert. Als Mitglied des Integrationsbeirates des Landes Brandenburg hat der Seniorenrat aktiv an der Umsetzung dieser Maßnahme mitgewirkt. 2011 fanden Workshops in Seelow (ca 50 Teilnehmer) und Brandenburg/Havel (ca.50 Teilnehmer), 2012 in Ludwigsfelde (ca.60 Teilnehmer) und Senftenberg (ca. 70 Teilnehmer) 2013 in Eberswalde (ca. 60 Teilnehmer) und Kyritz (ca.60 Teilnehmer) statt. Das erfolgreiche Zustandekommen dieser Workshops ist in erster Linie der Beharrlichkeit und der Kreativität von Frau Thor Straten zu verdanken. Im Mittelpunkt standen das selbstbestimmte Älterwerden und die Frage, wie Menschen im Alter leben möchten, welche Ideen, Vorstellungen und Wünsche sie für ihre Lebensgestaltung haben. Die Workshops haben den Dialog zwischen den Migrantenorganisationen und Seniorenbeiräten vor Ort in Gang gebracht. Ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Institutionen, Firmen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen kamen miteinander ins Gespräch. Die gesellschaftliche Einbeziehung älterer Migrantinnen und Migranten in alle gesellschaftlichen Bereiche wurde gefördert, Impulse für die gemeinsame Arbeit geschaffen, Ausgrenzungserscheinungen gegenüber älteren Menschen thematisiert. Besonders hingewiesen wurde auf die kulturellen und sprachlichen Barrieren, deren Überwindung eine Aufgabe für alle gesellschaftlichen Akteure darstellt. Zugleich wurden Möglichkeiten diskutiert, wie man sich gegen Ausgrenzung wehren kann. Themen, die im Vorfeld mit den lokalen Akteuren erarbeitet wurden, waren z.B. die Freizeitgestaltung, Betreuung, Pflege, Wohnen, Mobilität. Es wurde eingeschätzt, dass auf überregionaler wie auf kommunaler Ebene zukünftig Strukturen geschaffen und Arbeitsweisen entwickelt werden müssen, in denen Migrantinnen und Migranten mit ihren Organisationen/Vereinen sich an der Ausgestaltung entsprechender Angebote beteiligen können. Bestehende Gremien, wie die Seniorenbeiräte, sind interkulturell zu öffnen. Die Stadtverwaltungen, Kommunen und Beiräte wurden aufgefordert, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu unterstützen. Der Seniorenrat und die Seniorenbeiräte sollten im Auge behalten, dass die in den Gesprächen und Diskussionen der Workshops gewonnenen Erkenntnissen bei den Beratungsstellen, Vereinen, Kranken- und Pflegeeinrichtungen ankommen und sie ihre Arbeit mehr den individuellen Bedürfnissen der Menschen vor Ort anpassen. Gegenwärtig wird das Landesintegrationskonzept überarbeitet. Dabei ist vorgesehen, den Punkt „Sensibilisierung zum Schutz vor Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund des Alters“ neu aufzunehmen und 2014 weitere Workshops durchzuführen. Eine Kostenzusage in Höhe von 5000 Euro liegt bereits vor. An der inhaltlichen Konzeption wird zurzeit intensiv gearbeitet.

- **Maßnahme 3b: Kommunikation heutiger realistischer differenzierender Altersbilder. „Die Spätzünder“ Durchführung einer Veranstaltung zu** Altersbildern in Form einer Filmvorführung und anschließender Diskussion. Die Veranstaltung fand am 25. Oktober in der Hochschule für Film- und Fernsehen „Konrad Wolf“ statt. Eingeladen waren Seniorinnen und Senioren aus den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs, ca. 50 nahmen teil. Es wurde der Film „Die Spätzünder“ und zwei international ausgezeichnete Kurzfilme von Studierenden der HFF vorgeführt, die verschiedene Sichten auf das Älterwerden zeigen. Bedauerlich ist, dass die Schöpfer der Kurzfilme wie auch überhaupt Vertreter der HFF nicht an der Veranstaltung teilnahmen. An die Filme schloss sich eine lebhafte, auch strittige Diskussion an, die von Frau Dr. Bosch, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, moderiert wurde. Altersdiskriminierung war ein Diskussionspunkt. Es zeigte sich, dass es auch bei Seniorinnen und Senioren verschiedene Sichten des Alters und des Alterns gibt. Der Film „Die Spätzünder“ mit seiner Aussage zum aktiven Altern, zum Mitmachen, Dabeisein, Mitgestalten fand große Zustimmung. Strittig war, wie weit die intime Darstellung des alternden Körpers zur Vermittlung eines realistischen Altersbildes – wie in den Kurzfilmen dargestellt - gehören.

Arbeitsgruppen des Seniorenbeirats

Arbeitsgruppe BSW

Die aus fünf Mitgliedern bestehende AG BSW, Herr Ernst, Frau Pohl, Herr Puschmann, Frau Thor Straten und ihre Leiterin Frau Gerlach, tagte 2013 insgesamt fünf Mal. Für die 20. Seniorenwoche hatte der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt die Ausgestaltung der Eröffnungsveranstaltung übernommen. Im Interesse einer unkomplizierten Zusammenarbeit wurde ein Mitglied des Seniorenbeirats Potsdam als zeitweiliges Mitglied in die AG kooptiert. Es hat sich über alle die Jahre als wirksam erwiesen, dass die AG sich vor Ort mit den Bedingungen für die Eröffnungsveranstaltung vertraut macht.

Die Arbeitsgruppenarbeit folgt dem Arbeitsrhythmus, den die Abfolge der Tätigkeiten verlangt. Das sind in der Reihenfolge: 1. Beratung der Konzeption schon im Vorjahr der jeweiligen Seniorenwoche, 2. Rechtzeitiges Fertigen und Absenden der Konzeption und der für die BSW erforderlichen Unterlagen an die KSB, 3. Beratung vor Ort mit den Akteuren zur Vorbereitung der jeweiligen Eröffnungsveranstaltung, 4. Prüfung der Anträge aus den Kreissenorenbeiräten auf Ausreichung der Fördermittel, was nicht immer einfach ist, 5. Verteidigen der gut überlegten Vorschläge im Vorstand, 6. Information über die von den KSB eingereichten Höhepunkte an die Presse und die Staatskanzlei, 7. Regulierung der Kartenverteilung für die Eröffnungsveranstaltung, 8. Auswerten der Berichterstattungen über die durchgeführten Veranstaltungen, 9. Vorschläge zu seniorenpolitischen Konsequenzen aus den Berichten für die weitere Arbeit des Seniorenrates. Dazwischen liegen viele Rückfragen und Konsultationen mit den Seniorenbeiräten.

Arbeitsgruppe Soziales, Gesundheit und Pflege

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Frau Harbers (CARITAS), Frau Prof. Dr. Tackmann (VERDI), Herr Wolf (Liberale Senioren) Herr Teudt (IG Metall-Ostbrandenburg). Frau Jensen (DIAKONIE) leitet die AG.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2013 insgesamt viermal getroffen. Die Sitzung am 01.02. wurde dazu genutzt, sich mit Frau Prof. Dr. Heppener, über Ziele und inhaltliche Ausrichtung der Arbeitsgruppe zu verständigen. Als Ergebnis wurde vereinbart, dass zukünftig die Arbeitsinhalte und Ergebnisse in die Arbeit der Kreissenorenbeiräte mit einfließen sollen. Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die diesjährige Schulungsklausur inhaltlich vorzubereiten. Am 13./14. März nahmen zwei Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe am **Kongress Armut und Gesundheit** in Berlin teil. Die dort erworbenen Kenntnisse wurden in der Arbeitsgruppe diskutiert. Zu der Sitzung am 21.06. wurde ein Vertreter des MUGV eingeladen. Die Arbeitsgruppe hatte im Vorfeld einen Themenkatalog zusammengestellt, in dem die Problematik der **Notfallambulanzen in Krankenhäusern** aufgegriffen wurde. Es wird einen weiteren Dialog zwischen dem Ministerium, der Landeskrankengesellschaft und dem Seniorenrat geben. Als Sofort-Maßnahme wurde zugesagt, dass umgehend in allen Notfallambulanzen kostenlose Wasserspender aufzustellen sind. Das Treffen am 25.10. wurde für eine **Auswertung der Schulungsklausur** die Vorbereitung der Mitgliederversammlung genutzt. Auch die inhaltliche Arbeitsplanung für das Jahr 2014 wurde erörtert. Im letzten Treffen griff die Arbeitsgruppe relevante Passagen des Koalitionsvertrages zwischen CDU/CSU und SPD auf. Das Thema **Rentenentwicklung und Rentenangleichung** begleitete alle Sitzungen.

Arbeitsgruppe Grundsatzfragen

Die in der Schulungsklausur 2012 vermittelten Kenntnisse stehen allen mit der im Februar 2013 erschienene Broschüre „Seniorenbeiräte im Land Brandenburg“ zur Verfügung. Sie gibt Einblick in die Ergebnisse der Evaluation der Seniorenpolitischen Leitlinien und vermittelt viele Anregungen für das Wirken der Seniorenbeiräte vor Ort. Mit der Darlegung der rechtlichen Grundlagen für die Bildung und Arbeit von Seniorenbeiräten im Land Brandenburg haben wir den Seniorenbeiräten, auch solchen, die sich gründen wollen, eine brauchbare Handreichung zur Verfügung gestellt. Die vielen Fragen nach den Rechten und Pflichten eines Seniorenbeirats werden beantwortet, die entsprechenden Paragraphen der Brandenburgischen Kommunalverfassung zitiert und erläutert. Für die Mitgliederversammlung am 21.10. bereitete die AG eine Satzungsänderung vor, die zur Begründung der Gemeinnützigkeit des Seniorenrats rechtlich notwendig war.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit des SRLB e.V. und der Seniorenbeiräte hat sich weiter verbessert. Frau Krebs-Wenzel hält engen Kontakt zu den Vertretern der Medien und den Pressesprechern der Landesregierung. Zu wichtigen Anlässen stellt sie Verbindungen zwischen den Medien und Gesprächspartnern aus den Seniorenbeiräten her. Im Presseverteiler des Seniorenrats sind MAZ, MOZ, Lausitzer Rundschau, dpa, ddp, PNN, Antenne Brandenburg, rbb. Die Verbindungen der Kreissenorenbeiräte zu den regionalen Medien und örtlichen Pressevertretern, wie Wochenzeitungen, Amtsblätter, Stadtmagazine und dem regionalen Rundfunk und Fernsehen, spiegeln sich in einer vielfältigen Berichterstattung wider. Der Flyer des Seniorenrats wird jährlich auf den neuesten Stand gebracht.

Wissen & Erfahrung: Die drei Hefte mit jeweils 600 Exemplaren des Mitteilungsblattes erschienen im Juni, September und Dezember. Das Redaktionsteam (Frau Hahne und Frau Krebs-Wenzel) hat inhaltliche Schwerpunkte erarbeitet. Dadurch konnten die Beiträge noch besser koordiniert und die verantwortlichen Autoren bestimmt werden. In den Händen von

Frau Hahne und Frau Krebs-Wenzel lagen auch Redaktion und Layout. Gedruckt wurde W&E in der Druckerei Wiesjahn, Berlin. Autoren waren Herr Böttcher, Frau Gerlach, Herr Kirchhoff, Herr Klein, Frau Krebs-Wenzel, Frau Hahne, Frau Heppener, Frau Jensen, Frau Madaus, Herr Tielker, Frau Statkova, Frau Thor Straten. **Heft 01/2013** beschäftigte sich u.a. mit den im Jahr 2013 für den Seniorenrat geplanten Aufgaben, mit Fragen der Palliativversorgung und den Aufgaben der AG Soziales, Gesundheit und Pflege und einer Voraussicht der Höhepunkte der 20. Seniorenwoche. **Heft 02/2013** war den Veranstaltungen und Eindrücken der 20. Seniorenwoche in den Landkreisen und kreisfreien Städten gewidmet.

Heft 03/2013 zog eine Bilanz der Schulungsklausur 2013, berichtete von der Mitgliederversammlung am 21.10. und stellte die am 16.12. mit dem „Veltener Teller“ ausgezeichneten Frauen und Männer vor.

Auf der **Internetseite** wurden regelmäßig die wichtigsten Termine und Beschlüsse des Seniorenrats sowie die Konzeption und die Höhepunkte der 20. Seniorenwoche veröffentlicht. Über Mitglieder, Satzung, Vorstand des SRLB wurde informiert. Leider ist die Internetseite 2013 noch nicht auf dem gewünschten Stand, daran wird weiter gearbeitet. Die gesamte Öffentlichkeitsarbeit (email u. ä.) wird über die Geschäftsstelle des SRLB abgewickelt und umfasst auch ein Fotoarchiv.

Mitgliederversammlung des SRLB am 21.10.2013

An der **Mitgliederversammlung** im Stadthaus Potsdam, die von Herrn Puschmann geleitet wurde, nahmen 24 Mandatsträger und 8 Gäste teil. Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig eine für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins notwendige Satzungsänderung, mit der §2 (3) „... Zweck des Vereins ist die Förderung der Altenhilfe“ konkretisiert wurde.

Inhaltliches Hauptthema waren Pflegefragen. Herr Wendte, Referatsleiter im MASF, erläuterte in einem Powerpoint-Vortrag „Fachkräftestudie Pflege - Langfristige Sicherung der pflegerischen Versorgung im Land Brandenburg“ die Pflegesituation in Brandenburg, den Reformbedarf in der Pflegeversicherung, die Eckpunkte der Landespflegepolitik, die Aufgaben der Kommunen und gab Anregungen, welchen Beitrag Seniorenbeiräte leisten können.

Darüber berieten anschließend drei Arbeitsgruppen zu den Themen:

1. Wie können sich Seniorenbeiräte zukünftig in die Versorgungsproblematik einbringen?
2. Wie kann Autonomie und Teilhabe älterer Menschen in den Kommunen zukünftig gestärkt werden?
3. Ehrenamt oder bürgerliches Engagement - Welche Aufgaben kommen auf die Seniorenbeiräte zu?

Die Ergebnisse wurden vorgestellt und in Heft 3 von „Wissen & Erfahrung“ veröffentlicht.

Mitarbeit in Landes- und Bundesgremien

Landespflegeausschuss

Der Seniorenrat ist im Landespflegeausschuss durch Frau Jensen vertreten. Der Landespflegeausschuss tagt in der Regel zweimal im Jahr. Themen der 1. Sitzung am 07.05. waren u.a. Fachkräftesicherung, Umsetzung der Ergebnisse des Pflegeausrichtungsgesetzes

und die Bildung einer Pflegesatzkommission im Land Brandenburg. Die 2. Sitzung am 20.11. wurde dazu genutzt, ein gemeinsames Verständnis über die Wirksamkeit des Landespflegeausschusses Brandenburg zu erarbeiten und Schwerpunkthemen für die zukünftige Arbeit festzulegen. Als Ergebnis verständigte sich der Landespflegeausschuss auf zwei relevante Themen, die 2014 aufgegriffen und vertieft werden sollen. Die ländlichen Pflege/Unterstützungsangebote haben oberste Priorität. Als Nr. 2 wurde die Fachkräftesicherung konkretisiert.

Frau Jensen hat in der Steuerungsgruppe der Fachkräftestudie Pflegekräfte mitgearbeitet.

Landesintegrationsbeirat

Der Seniorenrat ist im Landesintegrationsbeirat durch Frau Thor Straten vertreten. Er tagte nur einmal am 05. 12. Die lange Pause ist darauf zurückzuführen, dass nach dem Wechsel der Landesintegrationsbeauftragten die neue Vorsitzende Frau Dr. Lemmermeier erst in ihr Amt eingeführt werden musste. Die Sitzung beschäftigte sich mit der Situation und der Unterbringung einer wachsenden Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Land Brandenburg sowie deren Verteilung auf die Landkreise.

Landespräventionsbeirat

Der Seniorenrat ist im Landespräventionsrat durch Frau Gerlach vertreten. Er tagte zweimal. Am 20. 08. stellte Herr Dr. Böhm, MUGV, das Projekt „Safer regions“ vor, ein Projekt, das für ältere Verkehrsteilnehmer und behinderte Menschen mehr Verkehrssicherheit schaffen will. In einem Vortrag wurde die Bedeutung der künstlichen DNA in der Kriminalitätsbekämpfung vorgestellt und über den Stand der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Unterstützung der Opfer von krimineller Gewalt berichtet. Am 29. 11. hat sich der Landespräventionsrat in einer **Fachtagung** mit der nachhaltigen **Kriminalitätsprävention** befasst. Hier geht es vor allem um eine wissenschaftlich untersetzte Qualifizierung der vor Ort tätigen Mitarbeiter und um eine institutionelle Verankerung der Arbeit mit gefährdeten Menschen. Der Focus lag allerdings auf der Präventionsarbeit mit jungen Menschen. Die Zusammenarbeit von Polizei, Streetworkern, Schule, Elternhaus und eine gesunde gesellschaftliche Atmosphäre sind die Bedingungen, die Kriminalität eindämmen können. Dafür gibt es positive Beispiele. Der Präventionsrat hat in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung im Oktober drei hervorragende Aktivitäten gegen Ausländerfeindlichkeit und für Toleranz ausgezeichnet.

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und Kooperationspartner der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V. tritt ein für ein tolerantes Brandenburg - für eine starke und lebendige Demokratie mit Zivilcourage gegen Gewalt, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus ein. Um diese Ziele kontinuierlich verfolgen zu können, hat der SRLB im Frühjahr 2009 eine Kooperationsvereinbarung mit der Koordinierungsstelle geschlossen. Die Aktivitäten des SRLB werden mit der Koordinierungsstelle vernetzt und in deren Öffentlichkeitsarbeit einbezogen. Sie stellt dem SRLB das Logo des Handlungskonzepts und weitere Materialien zur Verfügung und nimmt mit dem Demokratie-Mobil an der Eröffnungsveranstaltung der Brandenburgischen Seniorenwoche teil. Die offensive Aufklärung über fremdenfeindliche, rechtsextremistische und antisemitische Gefahren ist eine wichtige Aufgabe des Seniorenrates. Die Koordinierungsstelle berät und unterstützt ihn auf Wunsch bei der Erfüllung dieser Aufgabe.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung werden zwischen dem SRLB und der Koordinierungsstelle **Jahresarbeitspläne** erstellt. Darin ist festgelegt, dass sich der Seniorenrat in das Kooperationspartnernetzwerk einbringt, an Kooperationspartnertreffen teilnimmt und die Koordinierungsstelle anregt, sich an geeigneter Stelle einzubringen. Die Koordinierungsstelle informiert mit regelmäßigen Rundmails über aktuelle Entwicklung im Land Brandenburg, über geplante Protestaktionen gegen rechtsextreme Aufmärsche und über Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen.

Landesarmutskonferenz

Der Seniorenrat ist Gründungsmitglied der Landesarmutskonferenz. In ihrer Arbeitsgruppe Altersarmut arbeiten Frau Gerlach, Frau Jensen und Herr Klein.

2013 befasste sich die Landesarmutskonferenz mit der Situation wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen und verabschiedete einen Katalog von Forderungen an die Landespolitik und an die Kommunen. Insbesondere wurde auf den Widerspruch von auf dem Lande verfügbarem Wohnraum aber fehlenden Arbeitsplätzen verwiesen, während in den Ballungsgebieten Arbeitsplätze vorhanden sind, aber bezahlbare Wohnungen fehlen. Die AG Altersarmut konnte an der Vorbereitung der Konferenz nicht mitwirken, da die Vorsitzende infolge Krankheit gänzlich ausgefallen war und keine Möglichkeit sah, sich an die Arbeitsgruppe zu wenden.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen BAG LSV

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg ist Mitglied der BAG LSV und wird dort von Herrn Puschmann vertreten. Herr Puschmann nimmt an den Mitgliederversammlungen teil und informiert über die Aktivitäten der Brandenburger Seniorenarbeit.

Projektgruppe des MASF: „Seniorenpolitisches Maßnahmenpaket der Landesregierung 2011-2014“

Unter Federführung des MASF sind in der Projektgruppe alle Ressorts der Landesregierung, die Staatskanzlei und der Seniorenrat (durch Frau Heppener) vertreten. Es fanden sechs Sitzungen statt, davon fünf sehr aufwändige und strittige Diskussionen über **diskriminierende Altersgrenzen** in Brandenburger Rechtsvorschriften (Maßnahme Nr.1). Diskriminierung wegen des Alters geschieht immer da, wo von einem erreichten Lebensalter pauschal auf Fähigkeiten geschlossen wird und zu individuellen Benachteiligungen führt. 216 Rechtsnormen wurden nach den Begriffen „Alter“, „Lebensjahr“, „jünger“, „älter“ identifiziert. 86 davon wurden von den Fachressorts hinsichtlich ihrer Begründung und Sachlichkeit unter der Fragestellung: Weshalb ist diese Altersgrenze so festgeschrieben, kann sie wegfallen oder gibt es Gründe sie aufrechtzuerhalten? näher betrachtet. 16 davon als überarbeitungsbedürftig und letztlich verzichtbar festgestellt. Am 15.10. beschäftigte sich die Projektgruppe mit der Vorbereitung des Abschlussberichts zum Seniorenpolitischen Maßnahmenpaket, der Ende April 2014 dem Landtag vorliegen wird, und mit Perspektiven der Seniorenpolitik ab 2015.

Bündnis „Gesund älter werden in Brandenburg“

Der Seniorenrat ist Gründungsmitglied des im März 2012 gegründeten Bündnisses. Er ist in der **Steuerungsgruppe** (Frau Jensen, Frau Heppener) und in zwei weiteren Arbeitsgruppen vertreten. Die **Arbeitsgruppe „Gesundheits- und Bewegungsförderung bei älteren**

Menschen“ (Frau Jensen) kam zweimal zusammen. Schwerpunktthemen waren „Seelische Gesundheit im Alter“, Bewegung und Mobilität, die Vorbereitung der Fachtagung „Armut im Alter – ein Thema für Brandenburg?“ und eine Verständigung zum Thema „Psychische Gesundheit im Alter“. Schwerpunkt von zwei Sitzungen der **Arbeitsgruppe „Gute Praxis“** (Frau Heppener, Frau Hahne) war die Vorbereitung und Durchführung eines Wettbewerbes, mit dem sich auf Vorschlag des Seniorenrats Projekte und Initiativen im Land Brandenburg unter dem Motto „Bewegt und mobil älter werden“ bekannt machen konnten.

Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement

Am 20.09. fand die konstituierende Sitzung des „Landesnetzwerkes bürgerschaftliches Engagement und Anerkennungskultur im Land Brandenburg“ (Woche des bürgerschaftlichen Engagements) statt. Ziel des neuen Gremiums ist neben der Weiterentwicklung der Anerkennungskultur für das Ehrenamt der Austausch zwischen den Akteuren und Organisationen. Mit dem Netzwerk sollen die einzelnen Formate der Anerkennungskultur wie FreiwilligenPass, Ehrenamtskarte und die Auszeichnung zum "Ehrenamtler des Monats" gestärkt und ein neues Ehrenamtsportal geschaffen werden. Frau Hahne vertritt den Seniorenrat im Netzwerk, das zweimal jährlich tagen soll.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand arbeitet nach einem von der Mitgliederversammlung bzw. der jährlichen Beratung des Vorstandes beschlossenen mit den Vorsitzenden der Seniorenbeiräte der Landkreise und der kreisfreien Städte diskutierten **Arbeitsplan**, der die inhaltlichen Schwerpunkte, die zentralen Veranstaltungen und Sitzungstermine festlegt.

Vorstandssitzungen fanden zu folgenden Schwerpunktthemen statt:

04. März: Beraten wurde über die Vorbereitung und die Konzeption der Schulungsklausur 2013, die Veranstaltung in der HFF „Spätzünder“, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung. **Beschlossen** wurden die Verteilung der Fördermittel für die Veranstaltungen der 20. BSW in den Landkreisen und kreisfreien Städten, die Konzeptionen der Eröffnungsveranstaltung der BSW, der Schulungsklausur 2013 und des Mitteilungsblattes W&E.

29. April: Beraten wurden der Stand der Vorbereitung der hauptsächlichen Projekte wie 20. BSW, Schulungsklausur, MN 3b „Spätzünder“, Senioren in Europa, Qualifikationsveranstaltungen für Seniorenbeiräte. **Beschlossen** wurden die Auszeichnungen mit der Ehrenurkunde des Seniorenrats, die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Eröffnungsveranstaltungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten.

26. August: Schwerpunkt war ein Meinungs austausch über die Ergebnisse der 20. BSW. **Beschlossen** wurden der Bericht der Arbeitsgruppe über die 20. BSW sowie der Termin der 21. BSW und der Ort der Eröffnungsveranstaltung.

04. November: Schwerpunkte waren Vorbereitung der 21. BSW und die Diskussion zum Arbeits- und Finanzplan für 2014. Beschlossen wurden die Konzeption der 21. BSW und die Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Veltener Teller.

Die bewährte Praxis, wenn möglich die Termine der Vorstandssitzungen mit den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands zu verbinden, wurde fortgesetzt. Zusätzliche **Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands** fanden am 11. Februar, 04. März, 29. April 27. Mai, 26. August, 09. September, 14. Oktober, 04. November, 09. Dezember statt.

Von allen Sitzungen liegen bestätigte Protokolle vor.

Dank der Arbeit von Frau Hahne in der **Koordinierungs- und Geschäftsstelle des Seniorenrats** ist der Seniorenrat montags bis donnerstags von 09.00 bis 14.00 für die Seniorenbeiräte und andere Interessenten erreichbar. Die aktive Präsenz des Seniorenrats in der Öffentlichkeit, seine Teilnahme an Konferenzen und Fachveranstaltungen konnte erhöht werden. Die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an Veranstaltungen der Landkreise und kreisfreien Städten innerhalb der Seniorenwoche wurde verbindlich aufeinander abgestimmt und Hilfe für die Zusammenarbeit der Seniorenbeiräte vor Ort geleistet. Die Koordinierungs- und Geschäftsstelle trägt die organisatorische Verantwortung für die jährliche Schulungsklausur, für die Sitzungen des Vorstandes, die Mitgliederversammlung, das Treffens des Vorstandes mit den Vorsitzenden der Auszeichnungsveranstaltungen (Auszeichnung mit dem Veltener Teller und mit der Ehrenurkunde des Seniorenrats). Sie ist Informationsstelle für die Seniorenbeiräte, für Seniorinnen und Senioren und hält den Kontakt zu Behörden und dem MASF. Frau Krebs-Wenzel und Frau Hahne verantworten die Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenrats, die Herausgabe des Mitteilungsblattes „Wissen & Erfahrung“, seinen Versand sowie die Aktualisierung der Internetseite.